

Pressemitteilung



Jobmotor Erneuerbare nicht abwürgen

Geplante Absenkung der Einspeisevergütung gefährdet Arbeitsplätze in der Region

Freiburg, 25.03.2010 *Jahrelang konnte sich die innovative Freiburger Solarbranche über Wachstum freuen und galt in der Region als wahrer Jobmotor. Die nun von der Regierungskoalition in Berlin vorgesehene Kürzung der solaren Einspeisevergütung in diesem Sommer rief in Freiburg laute Proteste hervor. Der fesa e.V. setzt sich vehement für die regionale Solarbranche ein und fordert die Bundesregierung auf, die geplanten Kürzungen auf ein angemessenes Maß zu reduzieren. Die Energiewende darf nicht durch kurzfristige Einsparungen gefährdet werden!*

„Der große Vorteil des EEG war bisher, dass es mit seinem klaren zeitlichen Rahmen Planungs- und Investitionssicherheit schuf. Mit überhasteten Korrekturen konterkariert man diesen wichtigen Aspekt und schadet damit dem weiteren Ausbau der Solarenergienutzung. Der fesa e.V. fordert die Bundesregierung auf, Vergütungsabsenkungen weiterhin nur im jährlichen Rhythmus zu vollziehen und bei Anpassungen der Degression an die Preisentwicklung der Module mindestens ein Jahr Vorlaufzeit einzukalkulieren“, fordert fesa-Vorstandsmitglied Marcus Brian.

Johannes Burger, Geschäftsführer der Handwerkskammer, schätzt, dass rund 1200 Arbeitsplätze in der Region Freiburg von der Solarbranche abhängen. Er befürchtet, dass „der gesamte deutsche Solarstandort bis hin zu unseren Handwerkern unter den Kürzungen leiden wird“. Zusammen mit der Stadt Freiburg und Unternehmen aus der Region initiierte er deshalb eine gemeinsame „Freiburger Erklärung“, die sich gegen den Koalitionsbeschluss wendet. Mit drastischen Worten warnen die Unterzeichner vor einer allzu raschen Absenkung der Einspeisevergütung: „Arbeitsplätze in allen angeschlossenen Bereichen sind gefährdet. Die Technologieführerschaft und Weltmarktposition Deutschlands stehen auf dem Spiel.“

Der fesa e.V. schließt sich der Freiburger Erklärung an. Vorstandsmitglied Nicole Römer fügt hinzu: „Eine Reduzierung der Vergütung über die für dieses Jahr festgeschriebene Degression hinaus ist unseres Erachtens prinzipiell möglich, ohne die Branche in Bedrängnis zu bringen. Die Höhe und der zeitliche Ablauf der geplanten Kürzung sind allerdings nicht akzeptabel und führen zu Marktverwerfungen. Vielmehr wirken überzogene und überhastete Absenkungen der Vergütung letztlich als verkaufsunterstützende Maßnahme für Module aus Fernost. Wenn gleichzeitig Forschungsgelder gekürzt werden sollen, ist die Technologieführerschaft und die Weiterentwicklung der deutschen Solarbranche akut gefährdet.“

Für weitere Informationen

Karin Jehle, Chefredakteurin fesa e.V.
Telefon 07 61 – 40 73 61
jehle@fesa.de

Der fesa e.V.

Der fesa e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der sich seit 1993 erfolgreich für den Ausbau der erneuerbaren Energien und für die Energiewende in der Region Freiburg engagiert. Mit unserer Arbeit sensibilisieren wir die Menschen für erneuerbare Energien und Energieeffizienz, schlagen mit innovativen Projekten neue Wege ein und schaffen über unser Netzwerk wichtige Kontakte zu Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Verbänden.

Über unsere Zeitschrift "SolarRegion", Veranstaltungen und Newsletter informieren wir aktuell über Themen aus den Bereichen Wind-, Solar- und Bioenergie, Geothermie sowie Energieeffizienz.

fesa e.V.
im Solar Info Center
79072 Freiburg

Hausanschrift

Emmy-Noether-Str. 2
79110 Freiburg
Tel.: 07 61 / 40 73 61
Fax: 07 61 / 40 47 70

mail@fesa.de
www.fesa.de
www.solarregion.net

Geschäftsführerin

Judith Rieker

Vorstand

Stefan Flaig
Nicole Römer
Marcus Brian
Gabriele Möbitz

Bankverbindung

Sparkasse Freiburg
Nördlicher Breisgau
BLZ 680 501 01
Kto. 20 70 100

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG
BLZ 430 609 67
Kto. 8 02 34 35 906
Nur für Spenden!

AG Freiburg, VR 2604
USt.-IdNr. DE 180174883
Steuer-Nr. 06469/49267
Finanzamt Freiburg Stadt